

Porträts von Menschen und Blumen

Andreas Walther stellt aktuell im Uniklinikum Gießen Porträts von Menschen und Blumen aus. Der Titel der Ausstellung lautet »zusammen wirken«. Heute Abend ist Vernissage.

VON DAGMAR KLEIN

Kunstbeauftragte und Freundeskreis des Universitätsklinikums laden wieder zu einer Ausstellungseröffnung ein. Zu Gast ist Andreas Walther, der zwischen Gießen, Heuchelheim, Taipeh und anderen Kunstorten pendelt. Zuletzt hatte er längere Arbeitsaufenthalte an der Ostsee, im Tessin und auf der Insel Hombroich am Niederrhein. Im Gießener Klinikum stellt er nicht zum ersten Mal aus, 2015 war er mit seiner Video-Installation »Familienporträts« in der Zentralen Notaufnahme vertreten. Nun kehrt er nach sieben Jahren mit seiner Kunst zurück, in einer erstmaligen Kombination von Porträts und Blumenbildern, daher der Titel »zusammen wirken«.

Die ersten Porträts entstanden 2001 in seiner Zeit in Köln, fotografiert hat er Studienkollegen. Damals habe er »Zen oder die Kunst des Bogenschießens« gelesen und war fasziniert von der Überlegung,



Andreas Walther (r.) hat auch Susanne Ließegang (l.) fotografiert. Die Kunstbeauftragte spricht zudem heute zur Eröffnung von Walthers Ausstellung im Uniklinikum.

FOTO: DKL

nicht bewusst zu zielen, sondern im Moment des inneren Loslassens den Pfeil zu schießen. Dies hat er auf die Situation des Fotografierens übertragen, was vor allem bedeutet, dass die Kamera nicht zwischen dem Fotografen und den Fotografierten steht, sondern hinter dem Fotografen auf einem Stativ. Die beiden Beteiligten sitzen einander ge-

genüber und schweigen, den Auslöser der Kamera hat Walther zum Loslass-Schalter umgebaut.

Kamera-Auslöser als Loslass-Schalter

Diese Art des Fotografierens funktioniert offenbar nur mit Menschen, die er kennt. Daher ist auf einem der Porträtfotos

auch die Kunstbeauftragte Dr. Susanne Ließegang zu sehen. Wie war die Situation für sie? »Erst mal ungewohnt, mit dem Schweigen und Nichtstun. Zunehmend war ich in Gedanken versunken, habe am Ende das Setting gar nicht mehr wahrgenommen. Und mich erschreckt, als der Auslöser betätigt wurde.« Denn damit sind die Studioscheinwerfer gekop-

pelt, die plötzlich aufflammten. Das In-Sich-Gekehrtsein ist bei allen Fotografierten zu erkennen, sie schauen vor sich hin oder zur Seite, sind nicht auf das Gegenüber fokussiert, sondern auf sich selbst. Fotos von diesem Moment kennt man eher nicht, auch die Fotografierten brauchen eine Zeit, um sich selbst darin wiederzufinden.

Der Vorschlag, diese Menschen-Porträts mit seinen Blumen-Porträts zu kombinieren, kam vom Künstler. Seit zwölf Jahren arbeitet Walther an dieser Form des Fotografierens mit nachfolgender Bildbearbeitung am PC. Die zumeist weißen Blumen entfalten vor einem grün-schwarzen Naturhintergrund ein unglaubliches Leuchten. In der Kombination kommen Mensch und Natur in dieser Ausstellung auf ungewöhnte Weise wieder zusammen.

Die Eröffnung findet heute um 19 Uhr statt, ein aktuell negativer Schnelltest und das Tragen der FFP2-Maske sind für Teilnehmer vorgeschrieben. Die Ausstellung in der großen Magistrale auf Ebene 0 ist bis zum 21. Februar 2023 zu sehen. Für den 6. September und 21. Februar 2023 sind Kunst-Gespräche geplant. Besucher sollten die Gelegenheit nutzen, ebenfalls die Bilder von Marianne Hopf im Kapellengang zu betrachten.